

# bvdm-Tarif-Info

3. Mai 2016 | bvdm | Ihre Arbeitgeber

ZUSAMMEN

ZUKUNFT

GESTALTEN

Für unsere Druckindustrie

In der zweiten Verhandlungsrunde der Tarifverhandlungen für die Beschäftigten der Druckindustrie haben die Arbeitgeber ein Angebot zur Erhöhung der Löhne für die nächsten 18 Monate vorgelegt.

## Das liegt auf dem Tisch:

- ✓ Erhöhung des Ecklohns um 1,2% ab dem 1. Juni 2016
- ✓ Laufzeit 18 Monate



## Löhne steigern

Die Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren für 2016 eine Inflationsrate von 0,5%. Mit einer Lohnsteigerung von 1,2% gleichen wir die Preisentwicklung nicht nur aus, wir legen noch etwas drauf. Damit sichern wir das hohe Lohnniveau der Branche und die Attraktivität ihrer Arbeitsplätze – auch für den Nachwuchs.

## Druckbranche sichern

Der Wunsch nach mehr Geld ist verständlich. Wichtig ist dabei jedoch, die Umsetzbarkeit im Auge zu behalten. Vergleiche mit Branchen, denen es deutlich besser geht als der Druckindustrie, helfen nicht weiter. Im Gegenteil: Wenn ver.di unrealistische Maßstäbe ansetzt, gefährdet dies Betriebe und Arbeitsplätze. Tarifverhandlungen für unsere Branche müssen sich an unserer Branche orientieren.

## Ein faires Angebot

+1,2%

ab dem  
1. Juni 2016

## Trotz schwieriger Lage



-258

Anzahl der Betriebe



-3.453

Anzahl der Beschäftigten



-0,4%

Arbeitsproduktivität pro Beschäftigten



+14,3%

Konkurrenz aus dem Ausland (Anstieg Importe)



-2,7%

Umsatz



-2,7%

Produktionsmenge

Entwicklung 2015 ggü. 2014

## Wünsch Dir was ... ?

Wie begründet ver.di die Forderung nach einer Lohnerhöhung? Die Antwort verblüffte die Arbeitgeber mit einer Kombination aus Wunschdenken und branchenfremden Prognosen. Die Komponenten der ver.di-Forderung im bvdm-FAKTENCHECK:

### 1. Preisentwicklung

Die Inflationsrate liegt aktuell bei historisch niedrigen 0,3%; für 2016 erwarten Deutschlands führende Wirtschaftsforschungsinstitute eine Inflation von 0,5%. Da die Realität also kaum als Begründung für eine Lohnerhöhung von 5% taugt, zieht ver.di nun die von der Europäischen Zentralbank (EZB) angestrebte „Zielinflationsrate“ in Höhe von 2% heran. Das ist aber nur ein Ziel, das die EZB gern erreichen würde – übrigens schon seit mehreren Jahren. Erfüllt hat sich dieser Wunsch der EZB bisher nicht, und es sieht auch nicht danach aus. Das heißt: Löhne verlieren kaum an Kaufkraft. Wenn das keine gute Nachricht ist!

### 2. Wirtschaftliche Lage

Die Umsätze unserer Branche gehen seit Jahren zurück, seit 2005 um 12%. Eine Trendwende ist nicht in Sicht. ver.di argumentiert nun, dass für

2016 eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um ca. 1,6% erwartet wird. Also doch gute Nachrichten? Leider nicht für die Druckindustrie. Voraussichtlich wird die Branche nicht an der positiven Entwicklung der Gesamtwirtschaft teilhaben. Lohnerhöhungen in der Druckindustrie können aber nicht mit dem Geld bezahlt werden, das in anderen Branchen verdient wird. Logisch, oder?

### 3. Verteilungsspielraum

ver.di fordert ferner eine sogenannte „Umverteilungskomponente“. Von dem Geld, das ein Unternehmen einnimmt, soll zukünftig mehr in der Tasche der Mitarbeiter landen. Das aber ist kurzsichtig gedacht: Unternehmen, denen kein Geld zum Investieren bleibt – in Technik, Software, Aus- oder Weiterbildung, sind nicht zukunftsfähig. Dann wird es für die Mitarbeiter gefährlich.



*„Volkswirtschaft und Tarifpolitik sind kein Wunschkonzert. Tariflöhne für die Branche müssen sich an der Branche orientieren.“*

Sönke Boyens, Verhandlungsführer der Arbeitgeber

## Gefährliche Schiefelage

